

Projektbericht: „Play Fair – Play Equal“

Einreichung für den Dr. Agnes Larcher Preis

Klasse 4c, Private Mittelschule Kettenbrücke Innsbruck

Im Geiste von Dr. Agnes Larcher

In einer Zeit, in der Feminismus bedeutet, festgefahrene Strukturen aufzubrechen und Sichtbarkeit für Leistungen von Frauen in allen gesellschaftlichen Bereichen einzufordern, steht unser Projekt in der Tradition von Dr. Agnes Larcher. Ihr Einsatz für die Tiroler Kultur und Geschichte zeigte, wie wichtig es ist, weibliche Perspektiven zu würdigen.

Heutzutage findet diese Ungleichheit unter anderem in der Sportwelt statt. Unser Projekt setzt dort an, wo Frauen trotz Höchstleistungen oft im medialen Schatten stehen, denn Feminismus im 21. Jahrhundert bedeutet auch mediale Gleichberechtigung. Unser Ziel ist eine Gesellschaft, in der sportlicher Erfolg unabhängig vom Geschlecht die gleiche Bühne erhält.

Der „Equal Play Day“

Unser Projekt widmet sich der Unterrepräsentation von Sportlerinnen. Der „Equal Play Day“ (nicht zu verwechseln mit dem Equal Pay Day) markiert jenen Tag im Jahr, an dem die Berichterstattung über Frauensport im Vergleich zum Männersport rechnerisch enden würde. Im Jahr 2025 fiel dieser Tag bereits auf den 20. Februar, 2026 fand er am 18. März statt. Das bedeutet: 79 % der Sportbilder zeigen Männer, nur 21 % Frauen. Dies obwohl Frauen etwa 40% der Sporttreibenden ausmachen.¹ Dieser Mangel an Sichtbarkeit führt zu einem Teufelskreis: weniger mediale Präsenz bedeutet weniger Sponsoren und fehlende Vorbilder für Mädchen.

Unser Engagement: „Play Fair – Play Equal“

Wir, die Klasse 4c, haben es uns zum Ziel gesetzt, diesen symbolischen Tag nach hinten zu verschieben – am liebsten bis zum 31. Dezember. Unser Projekt ist ein laufender Prozess, der auf verschiedenen Ebenen agiert:

1. Interviews mit Sportlerinnen und Trainer:innen

Um die Realität hinter den Zahlen zu verstehen, haben wir eine umfassende Interviewreihe mit Tiroler Sportlerinnen und Trainer:innen aus verschiedensten Disziplinen wie Fußball, Kunstturnen, Floorball, Handball oder Rugby gestartet. Hierbei lag der Fokus nicht nur auf den individuellen Erfolgen, sondern auch auf systemischen Hürden. Wir erforschten, wie Athletinnen ihren oft extremen Trainingsalltag (3 bis 5-mal pro Woche) mit Studium, Beruf oder Schule koordinieren müssen, während sie gleichzeitig kaum von ihrem Sport leben können. Ein zentrales Ergebnis dieser Gespräche ist die Bestätigung, dass die einseitige Medienlandschaft den Zugang zu Sponsoren und Anerkennung massiv erschwert und es an Vorbildfiguren mangelt, die Mädchen motivieren könnten.

2. Schulinterne Untersuchung

Um unsere Forderungen mit Fakten zu untermauern, haben wir einen „Checkup zur Geschlechtergerechtigkeit“ an unserer Schule durchgeführt. Die Ergebnisse sind eindeutig:

- **Bekanntheitsgrad:** Während 100 % der Befragten drei berühmte Fußballer nennen konnten, waren es bei den Fußballerinnen nur 25 %. Nationalteam-Kapitän David Alaba wurde sofort erkannt, Sarah Puntigam war fast gänzlich unbekannt.

- **Kritik an die Medien:** Fast 98 % der Teilnehmer:innen geben an, dass deutlich mehr über Männersport berichtet wird. 70 % empfinden, dass bei Frauen öfter über Äußerlichkeiten oder das Privatleben gesprochen wird als über die sportliche Leistung.
- **Einstellung der Jugend:** Ein positives Zeichen ist, dass etwa 80 % der Schüler:innen das Vorurteil ablehnen, Männer seien „automatisch bessere Sportler“. Nahezu 100 % fordern, dass Journalist:innen Frauen genauso oft interviewen sollten wie Männer.

3. Öffentlichkeitsarbeit & Forschung:

Um ein breiteres Meinungsbild einzuholen, weiteten wir unsere Untersuchung auf die Öffentlichkeit aus. Durch die Verteilung von Flyern, versehen mit QR Code, konnten wir weitere Datensätze sammeln und eine Zwischenbilanz ziehen, welche bereits die Dringlichkeit unseres Anliegen unterstreicht:

- **Bekanntheitslücken:** Während ganze **93 %** der Passant:innen problemlos drei männliche Fußballer nennen konnten, gelang dies bei den Frauen lediglich **16 %** der Befragten.
- **Sponsoren und Geld:** **96 %** sehen eine große Verdienstlücke zu Ungunsten der Frauen, und **95 %** sind der Meinung, dass Männer wesentlich leichter Sponsorenverträge erhalten.
- **Bereitschaft zum Wandel:** Über **90 %** lehnen das Klischee ab, Männer seien „automatisch bessere Sportler“. Die Forderungen sind deutlich: **97 %** verlangen, dass Sportjournalist:innen Frauen genauso oft interviewen wie Männer.

Diese Zwischenbilanz zeigt uns, dass das Bewusstsein für Fairness in der Bevölkerung vorhanden ist, die medialen und institutionellen Strukturen jedoch noch stark in der Vergangenheit feststecken.

Hier der Link zu unserer Umfrage: [Click me](#)

4. Digitale Sichtbarkeit:

Die Interviews mit den Sportlerinnen, Trainer:innen, die Interviews in der Öffentlichkeit und die Porträts teilen wir auf unserem Instagram-Kanal **@playfair_playequal**, um eine moderne, junge Zielgruppe zu erreichen und möglichst viele auf diese Ungleichheiten aufmerksam zu machen. Unser Instagram-Account steht noch in den Startlöchern. Am 15.04. wurde unser erstes Reel veröffentlicht, allerdings haben wir bereits Material für die kommenden Posts / Stories usw. erstellt und organisiert. Einen kurzen Einblick dazu finden Sie in den verlinkten Ordnern.

5. Meilenstein: Kooperation mit der Tiroler Tageszeitung (TT)

Nach einigen Überlegungen stand für uns fest: Wir wollen nicht nur darüber sprechen, sondern wir wollen aktiv etwas für die weibliche Sportberichterstattung unternehmen.

Ein entscheidender Erfolg unseres Projekts ist die Kooperation mit der Tiroler Tageszeitung. Nachdem wir ein detailliertes Kooperations Schreiben verfasst haben, in dem wir die Notwendigkeit von mehr Sichtbarkeit für Tiroler Athletinnen betonten, erhielten wir eine positive Zusage.

- **Auftakt:** Nach einem Besuch von Mag.^a Sabine Hochschwarzer-Dampf am 28.04.26 in unserer Klasse startet die Zusammenarbeit Mitte Mai mit einem umfassenden Bericht über unser Projekt und das Engagement unserer Klasse auf tt.com
- **Kontinuität:** Ab Mai wird jede Woche ein von uns verfasstes Sportlerinnenporträt auf tt.com und ggf. Instagram Profil der TT veröffentlicht.

Damit leisten wir einen aktiven Beitrag dazu, den „Equal Play Day“ in Tirol dauerhaft nach hinten zu verschieben und unserer Generation lokale weibliche Vorbilder zu präsentieren.

Fazit

Unser Projekt ist noch nicht abgeschlossen, es ist ein lebendiger Prozess, wir nutzen Social Media (Instagram), klassische Print und Online-Medien (TT) sowie direkte Feldforschung um die Gleichstellung in der Sportberichterstattung voranzutreiben.

Unsere Botschaft ist allerdings klar: **Leistung im Sport sollte nach Schweiß, Training und Erfolg bewertet werden, nicht nach dem Geschlecht.** Durch unsere Arbeit geben wir Sportlerinnen die Bühne, die sie verdienen, und kämpfen für eine faire Berichterstattung – ganz im Sinne einer gerechten und gleichberechtigten Gesellschaft.

Legende:

Im freigeschalteten Drive-Ordner ([Link](#)) finden Sie folgende Unterordner mit folgenden Materialien:

1_Interviews Sportlerinnen_Trainer:innen

- Fußball: Ines Jele und Harald Lehner
- FC Wacker: Miriam Hochmuth
- Handball: Isabell Letzner
- Sportlehrerinnen der Schule: Müller und Federa

In den kommenden Wochen finden noch weitere Interviews statt (Angels Cheerleading, Women's Rugby Club Innsbruck, Alpine Cheer Club, die Tänzerin Lucia Brigo und noch viele mehr...

2_Schulinterne Untersuchung

- Umfrage
- Checkup zur Geschlechtergerechtigkeit im Sport – Auswertung

3_Umfrage Öffentlichkeit

- Flyer
- Sport-Check Innsbruck: Fairplay sieht anders aus – Zwischenbilanz
- Umfrage

4_Digitale Sichtbarkeit

- Ordner: Slides 1-6
- Erstes Reel
- Straßenumfrage Zusammenschnitt_1
- Straßenumfrage Zusammenschnitt_2
- Straßenumfrage Zusammenschnitt_3
- Ordner: Neue Interviews + Fragen

Der letzte Ordner beinhaltet einige neue Interviews, die noch geschnitten werden müssen, um gepostet zu werden. Interviews in Audiodatei liegen vor, wurden aber dem Ordner noch nicht beigelegt.

5_Berichte / Porträts

- Equal Play Day – Homepage

1

- Leidenschaft Floorball – Trainerinnen im Gespräch
- Zwischen Spagat und Hausaufgaben – Linda Prader

Weitere Porträts sind bereits in Bearbeitung.

6_Dokumente Kooperation Tiroler Tageszeitung

- Email_TT_1
- Email_TT_2
- Kooperationsanfrage TT